

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 28.09.2003 / 09.30 Uhr

Die Ordnung in der Gemeinde

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus.“ (Kolosser 2,5)

Heute wollen wir uns ein wenig über die Ordnung in der Gemeinde unterhalten. Bevor wir in die Details gehen, möchte ich noch auf eine Übersetzungsmöglichkeit hinweisen, die mir sehr geholfen hat: „*Ich freue mich, wenn ich sehe, wie fest und geordnet euer Glaube an Christus ist*“ (Kolosser 2,5; Einheitsübersetzung). In dieser Übersetzung ist die Ordnung auf den Glauben bezogen. Vielleicht spricht Paulus auch von der Gemeindeordnung, denn im ersten Korintherbrief, Kapitel 14 schreibt er einiges zu diesem Thema. Er möchte, daß auch der Ablauf des Gottesdienstes mit prophetischem Reden, Zungenreden, Auslegung und den sonstigen Geistesgaben „*ordentlich*“ sei (1. Korinther 14,40). „*Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens*“, formuliert der Apostel (Vers 33). „*Unordnung*“ ist sogar in der Liste der Sünden aufgeführt. Paulus schreibt den Korinthern: Es gibt bei euch „*Hader, Neid, Zorn, Zank, üble Nachrede, Verleumdung, Aufgeblasenheit, Unordnung*“ (2. Korinther 12,20). Jakobus sagt in seinem dritten Kapitel, Vers 16: „*Denn wo Neid und Streit ist, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.*“ Deshalb können wir sagen: Gott ist ein Gott, der Ordnung liebt. Denn Ordnung macht Leben möglich, während Chaos das Leben zerstört.

I. DIE SCHÖPFUNGSORDNUNG. Wenn wir uns die Schöpfung anschauen, stellen wir fest, welche eine gewaltige Rolle Ordnung spielt. Als Gott die Erde schuf, war sie zunächst „*wüst und leer*“ (1. Mose 1,2), sie war noch längst nicht vollständig, noch unausgefüllt. Durch Sein Wort ordnete Gott das Geschaffene so, daß das Leben auf der Erde überhaupt erst möglich wur-

de. Die menschliche Existenz ist bis heute nur dadurch gesichert, daß der Schöpfungskreislauf präzise funktioniert. Wenn sich die Erde einmal schnell und dann wieder langsam oder gar nicht drehen würde, wäre Leben nicht möglich. Und wenn sich unsere Erdachse nur um ein Grad verschieben würde, wäre das keine willkommene Abwechslung von stärker ausgeprägten Jahreszeiten, sondern würde einfach Chaos und Tod bedeuten. Oder nehmen wir die Erdanziehungskraft. Wenn unsere Enkelkinder im Garten so voller Freude hochhüpfen, bin ich sehr froh, daß die Erdanziehungskraft immer zuverlässig wirkt. So kommen die Kinder ohne Ausnahme wieder auf den Boden zurück. Ein anderes Beispiel: Für Magenprobleme gibt es das Medikament Remi. Von ihm wird gesagt: „*Remi räumt den Magen auf.*“ Ja, auch im Magen muß Ordnung sein, deshalb muß im Zweifelsfall aufgeräumt werden. Deswegen können wir sagen: Wenn unser Organismus nicht nach einem gewissen System funktioniert, werden wir krank. Die Schöpfungsordnung Gottes garantiert uns somit unser physisches Leben. Würden die Naturgesetze außer Kraft gesetzt, würde durch diese zerstörte Ordnung auch unser Leben kaputtgehen.

II. DIE ORDNUNG DES GESETZES.

Wenn wir Gottes Gesetz anschauen, hat es die gleiche Funktion. Das Alte Testament nennt die Gebote Gottes auch die Ordnungen Gottes. Wer einmal den Begriff „*Ordnung*“ mit dem Computer in der Bibel sucht, wird erstaunt sein, wie oft dieser Begriff vorkommt. Aber es gibt auch eine Anzahl von Synonymen: Rechtsbestimmung, Gesetz, Verordnung, Satzung usw. Nehmen wir einmal 5. Mose 11,1: „*Du sollst den HERRN,*

deinen Gott, lieben und sein Gesetz, seine Ordnungen, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang.“ Allein in Psalm 119 finden wir eine große Zahl dieser Stichworte, z. B. in Vers 52: „*HERR, wenn ich an deine ewigen Ordnungen denke, so werde ich getröstet.*“ Angesichts der Unordnung und der chaotischen Zustände in der Gesellschaft ist Gottes Gesetz und Gottes Ordnung wirklich ein großer Trost für mich. Deshalb danke ich Gott für Seine Ordnungen. Da ist etwas geordnet, da kannst du darin ruhen, darin leben und dich darauf verlassen, da ist Wahrheit und Gerechtigkeit. Denn Gottes Gesetz ist auch ein Abbild Seines Wesens, nur in Buchstaben gefaßt.

Nachdem sich Gott im geschriebenen Gesetz auf den Steintafeln geoffenbart hat, hat Gott uns noch einmal Seinen Willen und Sein Gesetz auf andere, noch herrlichere Weise offenbart: in Jesus Christus. Er ist das lebendige Wort. Wenn wir Jesus sehen, sehen wir das Wesen Gottes. Er hat das Gesetz des Herrn erfüllt und war gehorsam bis zum Tod am Kreuz. Jesus hat die Ordnungen Gottes respektiert, Er hat sie geliebt – und nicht zuletzt um unseretwillen gelebt.

III. DIE ORDNUNG IM LEBEN DES CHRISTEN. Was geschieht nun in dem Moment, wenn sich ein Mensch, der zum Beispiel im Ehebruch, in der Unzucht lebt, bekehrt? Ganz einfach: Dann kommt Ordnung in sein Leben. Man kann Bekehrung im Grunde auch Neuordnung nennen. Denn wenn jemand wiedergeboren wird, Jesus liebt, Buße tut, kommt in sein Chaos des Unglaubens, der Gesetzlosigkeit und Gottlosigkeit Ordnung hinein. Jesus ordnet also durch Sein Wort das Leben ganz neu. Leute, die einfach so zusammenleben, heiraten, die Verhältnisse werden geklärt. In der Praxis ist das manchmal gar nicht so einfach – und das nicht nur in Afrika, wo es noch Polygamie gibt. Das sind sehr wichtige seelsorgerliche Fragen. Auf jeden Fall wird Ordnung geschaffen, wenn das Licht Gottes ins Leben hineinkommt. Da, wo gestohlen und gelogen wurde, wird wiedergutmacht, wie z. B. bei Zachäus (Lukas 19,1-10).

Gott arbeitet durch den Heiligen Geist auf wunderbare Art und Weise an und in uns. Er schafft Ordnung in unserem Leben. Um das zu illustrieren, möchte ich euch gern ein Zeugnis von einem Bruder aus unserer Gemeinde weitergeben. Er und seine Frau heiraten, haben Kinder, lassen sich scheiden und leben seitdem über 20 Jahre getrennt. Unser Bruder bekommt dann ein Traktat in die Hände, liest es – und der Geist Gottes beginnt, an seinem Herzen zu wirken. Auf ein-

mal spricht eine innere Stimme zu ihm: „Demut, Demut!“ Er hört das Wort Demut, ein Wort, das er nie in seinem Sprachgebrauch hatte. Er bricht zusammen, tut Buße und bekehrt sich. Er hat aber keine Ahnung, daß seine Frau, die ja nun auch ganz andere Wege gegangen war, ebenfalls von Jesus ergriffen wurde. Jedenfalls stellen sie fest, daß sich innerhalb weniger Jahre die ganze Familie bekehrt hat. Als sich unser Bruder kürzlich hier taufen ließ, war seine Frau auch zugegen. So nannte er das Ganze „Familienzusammenführung“, Familienzusammenführung durch den Heiligen Geist. Jetzt sind die beiden dabei, ihr Leben mit Gottes Hilfe auch ganz praktisch in Ordnung zu bringen. Ja, Gott ist wirklich ein Gott der Ordnung und auch ein Gott des Friedens und ein Gott des Lebens.

IV. DIE ORDNUNG DES GLAUBENS.

Auch der Glaube beinhaltet eine Ordnung. „*Ich freue mich über eure Ordnung, ich freue mich über euren festen und geordneten Glauben.*“ Manche meinen, der Glaube löse die Ordnung des Gesetzes auf. Plötzlich wird alles beliebig, und man lebt nur noch nach „Gefühl und Wellenschlag“. Nein, das ist nicht der Weg des Evangeliums. Der Glaube ist nicht gegen das Gesetz (Galater 5,23), nicht gegen die Ordnung, die Gott in Seinem Gebot gegeben hat. Das wäre ein grobes Mißverständnis. Deshalb fühlte Paulus sich gedrängt, an die Römer zu schreiben: „*Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben?*“ „Nein“, sagt er, „*das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf*“ (Römer 3,31).

Weil das häufig nicht richtig verstanden wird, meinen viele, in Glaubensangelegenheiten sei keine Ordnung nötig. Aber auch das Evangelium ist Ordnung. Es arbeitet nämlich der Ordnung des Gesetzes Gottes zu. Paulus schreibt, daß es Gott, der Heilige Geist, selbst ist, der „*die Rechtsforderung des Gesetzes in uns erfüllt*“ (Römer 8,4). Somit haben wir in diesem Text wieder eine Bestätigung für die Wahrheit, daß es Gott selbst ist, der unsere Heiligung wirkt. Praktisch bedeutet diese Heiligung ganz einfach: Gott schafft Ordnung in unserem Leben. Der Heilige Geist ist also nicht gegen Ordnung, Er ist vielmehr gegen Chaos, gegen Tod und gegen Unwahrheit. Der Heilige Geist liebt die Klarheit. Somit sind der Heilige Geist und der Glaube kein Widerspruch zu den alttestamentlichen Rechtsbestimmungen und Rechtsordnungen Gottes, im Gegenteil.

Natürlich sind wir als gefallene Kreaturen nicht in der Lage, aus unserer von der Sünde verderbten Natur heraus die heiligen Ordnungen Gottes

zu befolgen und zu erfüllen und darin glücklich zu leben. Wir scheitern, oft sogar (Jakobus 3,2). Das ist der Grund, weshalb Jesus Christus kam und uns Seinen Heiligen Geist in unser Herz gab. Durch diese göttliche Kraft, durch das Wunder der Wiedergeburt sind wir nun in den Stand versetzt worden, diesen Ordnungen gemäß zu leben. Deswegen können Glaube und Heiliger Geist unmöglich gegen das Gesetz und seine Ordnung sein. Darum sagt unser Textwort: „*Ich freue mich, wenn ich eure Ordnung und euren festen Glauben an Christus sehe*“ oder „*wie fest und geordnet euer Glaube an Christus ist*“.

V. DIE ORDNUNG DER LEHRE. Viele meinen nun, die Lehren des Glaubens und des Evangeliums seien mehr oder weniger beliebig. Eindeutige biblische Lehre wird nicht selten als störend für den christlichen Einheitsprozeß verstanden. Es wird dann immer wieder gesagt: „Uns liegt die Einheit des Leibes Christi am Herzen.“ Das liegt dem Herrn Jesus natürlich auch am Herzen. Aber viele verstehen das so, daß die Einheit des Leibes Christi durch Großzügigkeit, Toleranz und Beliebigkeit in Sachen Lehre herbeigeführt werden solle. Aber aus dieser Offenheit für alle und für alles ist ein Glaubenswirrwarr entstanden, eine katastrophale Unordnung in Sachen Lehre und Glauben. Das merken wir aufgrund der Zuschriften und Anrufe unserer Fernsehzuschauer fast täglich. An dieser Unordnung leiden Christen, und manche zerbrechen fast daran. Ich habe von Gemeinden gehört, die dieses Lehrchaos zugrunde gerichtet und gespalten hat. Alles sei mehr oder weniger richtig, nichts sei wirklich falsch. Man weigert sich, das Evangelium als klar umrissene und deutlich abgesteckte Lehre zu verstehen. Das Wort Gottes sei immer zweideutig und nie eindeutig. Aber ich sage, wenn man erfaßt hat, wie das Evangelium aufgebaut ist, wie es auch systematisch strukturiert und geordnet ist, dann kann man zu solch oberflächlicher Haltung nicht mehr kommen. Biblische Lehre darf nicht zu einem Brei gerührt werden, in dem es keine Ordnung und keine Struktur gibt. Denn das ist dem Wesen Gottes zuwider.

Ich komme noch einmal auf die Schöpfung zurück. In der Schöpfung erweist sich Gott als genialer Ingenieur. Sie ist zutiefst durchdacht. Sie läuft präzise wie ein Uhrwerk. Da kommen selbst die digitalen Errungenschaften unserer Zeit bei weitem nicht mit. Gott ist ein überragender Denker, ein großer Geist voller Logik, voller System. Wenn man das nicht glauben will, darf man sich die Werke der Schöpfung nicht

anschauen. Sie sind einfach genial. Alles, was der Herr gemacht hat, ist berechnet, ist strukturiert, hat System – deshalb spricht man von der Schöpfungsordnung. Aber die Erlösung und der Glaube sollen nun unklar und willkürlich sein? Nein, ich freue mich, daß es Menschen vor uns gab, unsere Väter in Christus, die von einem „Erlösungsplan“ sprachen – nicht von einem Erlösungsgefühl. Sie sprachen auch von einer „Heilsordnung“. Kennt ihr diesen Ausdruck noch? Ja, auch das Heil vollzieht sich nach einer Ordnung!

Das Evangelium, seine Lehren ziehen in der Tat klare Linien, so daß man präzise Wahrheit und Irrtum unterscheiden kann. Deshalb kann uns Judas auch schreiben, „*daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist*“ (Judas 3). Wir sollen kämpfen für den Glauben, von dem Judas sagt, daß wir den gleichen kostbaren Glauben empfangen haben wie auch er. Es ist nur „*ein Herr, ein Glaube, eine Taufe*“ (Epheser 4,5). Nicht zwei oder drei Glauben und mehrere Variationen davon. Der Glaube ist nicht Ansichtssache. Ein bestimmter, eindeutig abgegrenzter Glaube ist im Evangelium zu erforschen. Die Bibel ist nicht so aufgebaut: Erstens, zweitens, drittens, mit so und so viel Unterpunkten, wie wir uns das vorstellen, wenn wir wissenschaftliche Arbeiten erstellen. Nein, so ist das Universum auch nicht aufgebaut. Manchmal kommt der Wind von da, dann kommt er wieder von dort, eben kam er noch von hier, mal stark, mal schwach, mal gar nicht. So ungeordnet erleben wir manchmal die Schöpfung. Aber ich kann euch sagen: Jeder Wind, egal woher er kommt, weht nur aufgrund einer Gesetzmäßigkeit. Der kleinste Hauch und der größte Orkan – alle wehen sie nur, weil Gott Naturgesetze geordnet hat, auch wenn wir sie nicht immer sofort verstehen. Deswegen sind Wissenschaftler dabei – und das ist in Ordnung so –, das System, die Ordnung der Schöpfung zu ergründen. Weil sie verstanden haben, daß allem, was sie nicht sogleich als Ordnung empfinden, doch ein Gesetz zugrunde liegt, forschen sie nach den tieferen Zusammenhängen.

Auch in der Bibel sind nicht alle Zusammenhänge gleich auf den ersten Blick zu entdecken. Aber ich glaube, daß das dem Heiligen Geist gefallen hat. Wißt ihr, warum? Weil Er möchte, daß wir Wissenschaftler der Bibel werden sollen. Ja, wir sollen das System, die Heilsordnung erforschen, Gottes göttliche Logik, Seine Herrlichkeit, Sein Gesetz mehr und mehr verstehen lernen. Das nennt die Bibel die „*Erkenntnis des Herrn*“ (Jesaja 11,9). Und so gibt es in unserer

Zeit viele Menschen, die das einfach nicht sehen und die das ablehnen. Sie meinen, die Bibel sei ein zusammengestückeltes Sammelsurium von Sprüchen. Sie sind an Erkenntnis nicht interessiert, am Erforschen der Tiefenschärfe des Wortes Gottes haben sie kein Interesse. Aber das Problem ist: Sie bleiben krank dabei. Sie bleiben orientierungslos und gewinnen keine Festigkeit und Sicherheit. Ihr Glaube ist nicht fest und geordnet, sondern es mangelt ihm an Erkenntnis, wie es schon im Alten Testament heißt: *„Mein Volk geht aus Mangel an Erkenntnis zugrunde. Denn du hast die Erkenntnis verworfen,“* – das erleben wir in unseren Tagen – *„darum will ich auch dich verwerfen, daß du nicht mehr mein Priester seiest“* (Hosea 4,6).

Das ist ein hartes Wort. Das ist mir wie ein Schwert in meine Seele gegangen. Brüder, Schwestern, ich kann meinen Dienst vor dem Hintergrund eines solchen Wortes Gottes nicht fahrlässig betreiben und einfach damit zufrieden sein, euch in religiöse Emotionen zu versetzen. So schön, wie Begeisterung über Heilung ist und über alle wunderbaren schönen Sachen und alles Große und Mächtige, aber das kann nicht alles sein. Die alten Kirchen bleiben häufig in ihren Traditionen hängen, und die Charismatiker und Pfingstler laufen Gefahr, sich in Emotionen zu verlieren. Beides steht unter dem Urteil: *„Ihr verachtet und verworft Erkenntnis.“* Deshalb dürfen wir aus der Bibel keinen lehrmäßigen Brei rühren, wo mal dies und mal jenes gilt und irgendwie alles wahr ist. Nein! Es ist unsere Pflicht als Gotteskinder, die wir Christus in der Errettung erfahren haben, daß wir uns um die Ordnung in der Heiligen Schrift bemühen, um die Struktur, um die Wahrheiten, wie sie voneinander abhängen, wie sie aufeinander aufbauen, welche Gewichtung und welche Prioritäten sie haben. Wenn das geschieht, könnte Paulus hoffentlich auch bald über unsere Gemeinde schreiben: *„Mit Freude sehe ich, wie fest und geordnet euer Glaube an Christus ist“* (Kolosser 3,5).

Wer betont substantielle Belehrung? Nicht christliche Schlagworte und Halbwahrheiten machen frei, sondern die Wahrheit. Deshalb sagt Jesus: *„Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“* Die Wahrheit wird uns nicht wie Nivea-Creme eingerie-

ben, damit wir uns wohl fühlen. Sondern die Wahrheit geht zunächst über die Vernunftkräfte, womit Gott in der Schöpfung nur den Menschen begabt hat. Er wendet sich auch in Seiner Ordnung an die Vernunftbegabung, die nicht im Pferd und in der Fledermaus zu finden ist. Gott ist für Menschen gestorben, nicht für Tiere. Deswegen erwartet der Herr, daß wir über Sein Wort und Seine Wahrheiten nachdenken und daß wir sie zu erkennen suchen. Und dann ist der Heilige Geist da und gibt sie in unser Herz, dann fangen sie an zu leben und bringen uns Freiheit.

Ich sehe überall diese Not, sie schlägt uns förmlich entgegen, hier in Deutschland, aber auch in Rußland. Ich habe mit den Brüdern dort die herrliche Botschaft von der Heiligung durch Gott geteilt. Ich habe ihnen gesagt, daß daraus nicht nur russische, sondern auch deutsche religiöse Verklemmtheit hervorgeht, wenn wir versuchen, durch eigenen Aktivismus unsere Heiligung zu erwirken. Nein, wir werden nur durch das Vertrauen darin heilig, daß Jesus Christus unsere Heiligung ist und Er sie in uns schafft. Den ganzen Weg bis zur Grenze stellten die Pastoren eine Frage nach der anderen zu diesem Thema. Sie wollten darüber sprechen und meinten: *„Wie kann es sein, daß wir so viele Jahre in einer solchen Dunkelheit gelebt haben und uns nicht die Herrlichkeit des Evangeliums in Jesus Christus geoffenbart wurde? Statt dessen haben wir in der Quälerei des Gesetzes gelebt, von dem wir glaubten, wir müßten es selbst erfüllen. Ja, wir sind Diener des Buchstabens geworden – und der hat uns getötet.“* Aber wir haben ihnen das Evangelium gepredigt, und das macht frei. Denn der Herr hat *„uns auch tüchtig gemacht zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes“* (2. Korinther 3,6). Der Geist Gottes in uns bewirkt die Heiligung. Diese Linien, die müssen wir ziehen.

Deshalb wollen wir unsere Fernsehsendungen demnächst „Bibel direkt“ nennen. Wir wollen durch Gottes Gnade versuchen, das Fundament freizulegen, den Entwurf des Evangeliums darzulegen in seinen Strukturen, in seinen Lehren, in seiner Klarheit. Bitte betet dafür von ganzem Herzen, daß Gott Gnade geben möge und durch diesen Dienst wieder Heil, Segen und geistliche Gesundheit kommen möge. Amen.